

MI 09. NOV 2022
DO 10. NOV 2022

BÜRGER ALS EDELMANN

ABONNEMENTSKONZERT

MUSIKKOLLEGIUM
WINTERTHUR

PROGRAMM

MI 09. NOV 2022
DO 10. NOV 2022
Abonnementskonzert

Stadthaus
Beginn 19.30 Uhr
Pause gegen 20.15 Uhr
Ende gegen 21.30 Uhr

Musikkollegium Winterthur
Michael Sanderling Leitung
Julian Trevelyan Klavier

Wolfgang Amadeus Mozart (1756 – 1791)
Ouvertüre zum Singspiel «Der Schauspieldirektor», KV 486 (1786) 5'

Béla Bartók (1881 – 1945)
Konzert für Klavier und Orchester Nr. 1 (1926) 23'
Allegro moderato
Andante - Allegro molto

PAUSE

Richard Strauss (1864 – 1949)
«Der Bürger als Edelmann» Orchestersuite, op. 60 (1912/1920) 37'
Ouvertüre zum 1. Aufzug (Jourdain – der Bürger): Molto allegro
Menuett: Tempo di Menuetto, ziemlich langsam
Der Fechtmeister: Ziemlich lebhaft
Auftritt und Tanz der Schneider: Schnell
Das Menuett des Lully: Sehr gemächlich
Courante: Ziemlich lebhaft
Auftritt des Cleonte (nach Lully): Feierlich
Vorspiel zum 2. Aufzug (Dorantes und Dorimene – Graf und Marquise): Andante,
galante e grazioso – Das Diner (Tafelmusik und Tanz der Küchenjungen): Moderato,
alla marcia – Tanz des Küchenjungen: Presto – Prestissimo

RED SOFA
MI 09. NOV, im Anschluss an das Konzert im Park Hotel (Lobby)
Stéphanie Stamm im Gespräch mit **Michael Sanderling** und
Julian Trevelyan.

In Zusammenarbeit mit



GÉZA-ANDA FOUNDATION
DONGES GÉZA-ANDA




STEINWAY & SONS

BÜRGER ALS EDELMANN

Schauspiel und Oper auf einer Bühne vereint: Zu verdanken hatte Mozart diese gewagte Idee einem prächtigen «Lustfest», das Kaiser Joseph II. 1786 zu veranstalten gedachte und zu dem er Mozart einen Kompositionsauftrag erteilte. Dieser liess sich nicht zweimal bitten und schrieb das komödiantische Singspiel «Der Schauspieldirektor». Bereits die Ouvertüre verspricht, was das Werk insgesamt einlöst: ein spassiges Theatererlebnis voller Witz und Humor. Jahrzehnte später, kurz vor dem Ausbruch des Ersten Weltkriegs, nahmen Hugo von Hofmannsthal und Richard Strauss diese Idee wieder auf: komödiantisches Schauspiel und hehre Oper auf der Bühne vereint. Im Klartext: Im Rahmen einer Aufführung des «Bourgeois gentilhomme» («Der Bürger als Edelmann»), einer Komödie von Molière, soll die Opera seria «Ariadne auf Naxos» zur Aufführung kommen. In der

Theaterrealität konnte sich dieser Zwitter allerdings dann nicht so recht durchsetzen, und so fasste Richard Strauss einzelne Sätze, die er als begleitende Bühnenmusik zu Molières Komödie geschrieben hatte, darunter Tanznummern und eine opulente Tafelmusik, zu einer konzertanten Orchestersuite zusammen, die nonchalant zwischen französischem Barock à la Lully und Wiener Moderne changiert. Unterhaltsam, geistreich und witzig: ein Leckerbissen für musikalische Feinschmecker.



BIOGRAFIEN

Michael Sanderling, der jüngste Sohn des Dirigenten Kurt Sanderling, stammt aus Berlin, wo er eine Violoncello-Ausbildung an der Hochschule für Musik «Hanns Eisler» absolvierte. Von 1988 bis 1992 war er Solocellist im Gewandhausorchester Leipzig und gastierte als weltweit gefragter Solist bei bedeutenden Orchestern. 2001 debütierte Michael Sanderling als Dirigent; bald einmal konzentrierte er sich ganz aufs Dirigieren. Gastengagements führten Michael Sanderling zu den bedeutenden Orchestern weltweit wie den Berliner Philharmonikern, dem WDR Sinfonieorchester Köln, dem SWR Sinfonieorchester, dem Tonhalle-Orchester Zürich, dem Concertgebouworkest, den Münchner Philharmonikern, den Wiener Symphonikern, dem Orchestre de Paris sowie dem NHK Symphony Orchestra oder dem Toronto Symphony Orchestra. Von 2010 bis 2019 war Sanderling Chefdirigent der Dresdner Philharmonie. Seit der Saison 2021/22 ist Michael Sanderling Chefdirigent des Luzerner Sinfonieorchesters.

Der britische Pianist **Julian Trevelyan** gewann im Alter von 16 Jahren den Zweiten Preis beim Concours Marguerite Long (wobei der Erste Preis nicht vergeben wurde). Er ist ausserdem Zweiter Preisträger beim Kissinger Klavierolymp. 2021 gewann er beim Concours Géza Anda in Zürich den Zweiten Preis sowie den Publikumspreis und den Preis für die beste Mozart-Interpretation. Julian Trevelyan studierte an der École Normale Alfred Cortot bei Rena Shereshevskaya, belegte auch Komposition belegt und war später Composer in Residence beim Ensemble Dynamique. Er hat mehr als zwanzig verschiedene Klavierkonzerte im Repertoire, darunter die erste Fassung von Tschaiakowskys berühmtem b-Moll-Konzert op. 23. Er spielte die russische Erstaufführung des Concertino für Klavier und Orchester von Lucas Debargue. Zudem studierte Julian Trevelyan Musikwissenschaft an der Universität Oxford, und er hat auch einen Abschluss in Geologie. Er spielt als Geiger oder Bratschist Streichquartett und ist Teil eines Mandarin-A-Cappella-Chores.

WERKE

Wolfgang Amadeus Mozart **Ouvertüre zum Singspiel «Der Schauspieldirektor»**

Im Februar 1786 lud der kaiserliche Hof in Wien zu einem «Lustfest» in der Orangerie des Schlosses Schönbrunn. Zu Besuch waren die Generalgouverneure der österreichischen Niederlande: Maria Christine, die Schwester Kaiser Josephs II., und ihr Mann, der Herzog von Sachsen-Teschen. Der Kaiser hatte dafür zwei Einakter in Auftrag gegeben, mit denen die vom Hof geförderte Bühnenkultur der Stadt zur Schau gestellt werden sollte. Auf ein Bankett folgte also – auf einer eigens am einen Ende der Orangerie errichteten Bühne – das Singspiel «Der Schauspieldirektor» mit Musik von Wolfgang Amadeus Mozart; aufgeführt von der Schau- und Singspieltruppe des Kärntner-Theaters. Darauf folgte (auf einer zweiten Bühne am andern Ende des Saals) ein «Divertimento teatrale» von Antonio Salieri, nämlich «Prima la musica e poi le parole», durch das italienische Opernensemble des Burgtheaters. Zum gesprochenen Dialog des Singspiels von Gottlieb Stephanie d. J. trug Mozart fünf Musiknummern bei. Diese sind eng mit der Handlung verbunden. Drei Sängerinnen brechen im Kampf um eine Hauptrolle mehrmals in Gesang aus; sie und die beiden männlichen Buffo-Rollen setzt Mozart mit diesen Gesangsnummern in Szene. Doch bereits die Ouvertüre sprüht nur so mit Humor: Ein Vorzeigestück in Sonatenhauptsatzform, trägt es die Zuhörer*innen durch dynamische Kontraste in einem geschäftigen, ausgelassenen Presto in die Buffo-Ausgelassenheit des folgenden Singspiels.

Besetzung

2 Flöten, 2 Oboen,
2 Klarinetten, 2 Fagotte,
2 Hörner, 2 Trompeten,
Pauke, Streicher

Uraufführung

7. Februar 1786, Wien,
Orangerie des Schlosses
Schönbrunn

Musikkollegium

Winterthur

Erstmals aufgeführt am
10. April 1924, Leitung
Meindert Ruiter; letztmals
am 24. Oktober
2013, Leitung Roberto
González-Monjas

Béla Bartók

Konzert für Klavier und Orchester Nr. 1

Besetzung

Klavier solo, 2 Flöten,
2 Oboen, 2 Klarinetten,
2 Fagotte, 4 Hörner,
2 Trompeten, 3 Posau-
nen, Pauke,
Schlagwerk, Streicher

Uraufführung

1. Juli 1927, Frankfurt am
Main, 5. Festival der
Internationalen Gesell-
schaft für Neue Musik,
ISCM Festival Orchestra,
Leitung Wilhelm
Furtwängler, Solist
Béla Bartók

Musikkollegium

Winterthur

Erstmals aufgeführt am
10. Februar 1971, Leitung
Milan Horvath, Solist
Laurenz Custer; letztmals
am 14. Dezember 2017,
Leitung Gábor Takács-
Nagy, Solist Sir András
Schiff

Béla Bartóks erstes Klavierkonzert entstand zwischen August und November 1926. Kurz zuvor, im März, hörte er Igor Strawinskys Klavierkonzert, aufgeführt durch den Komponisten selbst. Bartóks Frau berichtete: «Man stelle sich vor: Musik, in der es kein Gefühl gibt, nichts, das einem Tränen in die Augen treibt. Dafür: nackter Rhythmus, nacktes Timbre. Das Ganze erschüttert einen bis auf die Knochen. Strawinsky ist ein fantastisches Genie, und wir genossen den Abend sehr.» Bartók hatte Strawinsky aufgrund seiner Verarbeitung von russischer Volksmusik in dessen früheren Balletten gerne als Verbündeten darin gesehen, folkloristische Einflüsse in der Kunstmusik zu rezipieren. Zwar hatte sich Strawinsky zur Zeit von Bartóks Klavierkonzerts von dieser spröden Klangwelt bereits entfernt; dennoch liess sich Bartók davon inspirieren. Für ihn sollte sich diese aber mit einer romantisch-sinfonischen Tradition verbinden: Ton- und Motivwiederholungen sowie Themenfragmente, die unentwegter Permutation unterworfen werden, und dies bei einem raschen, aufwühlenden Achtelpuls – damit baute Bartók im ersten Satz dieses Klavierkonzerts übergreifende Spannungsbögen. Die Perkussionsgruppe, die Bartók direkt hinter dem Solo-Klavier platzierte, fungiert als eigentlicher Konversationspartner des Solisten; sie adoptiert das Soloinstrument gar bisweilen. Zwischen den rhythmisch ähnlich unruhigen Ecksätzen erklingt ein ruhigeres Andante. Hier verzichtet Bartók auf die Streicher für eine eigentlich romantische, mysteriöse Verklärung, die er auf einzigartige Weise durch eine enge Interaktion von Klavier und Orchester erzeugt.

Richard Strauss

«Der Bürger als Edelmann»

Richard Strauss' Musik zu «Der Bürger als Edelmann» entstand zusammen mit einer ersten Fassung seiner Oper «Ariadne auf Naxos». Der Textdichter Hugo von Hofmannsthal, mit dem Strauss bereits für «Elektra» und im «Rosenkavalier» zusammengearbeitet hatte, fertigte zunächst eine freie Bearbeitung von Molières Theaterstück «Le bourgeois gentilhomme» in deutscher Sprache an. Neben einzelnen Tänzen trug Strauss zudem die Musik einer kompletten einaktigen Oper «Ariadne auf Naxos» bei, die Hofmannsthal in Molières Vorlage eingefügt hatte. Jedoch entschlossen sich die beiden Künstler nach einer ersten Aufführung im Oktober 1912 für eine Trennung von «Bürger» und «Ariadne»: Das Werk war zu lange und zu aufwendig geworden, und zudem vermochte es weder ein Schauspiel- noch ein Opernpublikum zufriedenzustellen. Strauss stellte die musikalischen Elemente dieser Fassung später zu einer Orchestersuite zusammen. Die Handlung des Schauspiels blieb in den Satzüberschriften sowie in der aussagekräftigen Komposition erkennbar: Zum Beispiel stand der Charakter des unbeholfenen neureichen Hauptcharakters Jourdain der eigenwilligen Ouvertüre Pate. Für die folgenden Tanzsätze wählte Strauss eine neoklassizistische Kompositionssprache, wie man sie vielleicht nur noch aus seiner «Tanzsuite aus Klavierstücken von François Couperin» (1923) oder dem «Divertimento aus Klavierstücken von François Couperin» (1941) kennt – beides Werke, die wie auch der «Bürger als Edelmann» einen Bogen zur Musik des französischen Barocks zurück schlagen: der Zeit von Molières Theaterstück.

Besetzung

2 Flöten, 2 Oboen,
2 Klarinetten, 2 Fagotte,
2 Hörner, Trompete,
Bassposaune, Pauke,
Schlagwerk, Harfe,
Klavier, Streicher

Uraufführung

31. Januar 1920, Wien,
Winterpalais Prinz Eugen,
Leitung Richard Strauss

Musikkollegium

Winterthur

Erstmals aufgeführt am
22. Januar 1921, Leitung
Ernst Wolters; letztmals
am 19. Juni 2019, Leitung
Daniel Blendulf

Emanuel Signer

ES MUSIZIEREN

Leitung

Michael Sanderling

Solist

Julian Trevelyan, Klavier

Violine 1

Bogdan Božović

Rahel Cunz

Roman Conrad

Bastian Loewe

Ryoko Suguri

Miyuko Wahr

Esther Fritzsche

Timotheus Schläpfer

Violine 2

Olivier Blache

Anzhela Golubyeva Staub

Beata Checko-Zimmermann

Pascal Druey

Ines Hübner

Helge Netland

Audrey Haenni

Viola

Vladimir Babeshko

Chie Tanaka

Matthijs Bunschoten

Severin Scheuerer

Ivona Krapikaite

Violoncello

Cécilia Chmel

Anikó Illényi

Iris Schindler

Seraphina Rufer

Franz Ortner

Kontrabass

Kristof Zambo

Egmont Rath

Josef Gilgenreiner

Flöte

Dimitri Vecchi

Nolwenn Bargin

Oboe

Simon Nicholas Emes

Franziska van Ooyen

Klarinette

Armon Stecher

Anna Gagane

Fagott

Valeria Curti

Sevgi Varol

Horn

Kenneth Henderson

Romain Flumet

Tomás Gallart

Andrea Siri

Trompete

Guillaume Thoraval

Ernst Kessler

Posaune

Frédéric Bonvin

Sebastian Koelman

Werner Keller

Pauke

Kanae Yamamoto

Schlagzeug

Norbert Uhl

David Gurtner

Ueli Kläsi

Grzegorz Podolski

Harfe

Julie Palloc

Klavier

Rafael Rütli

Stand 20. Oktober 2022

Das Musikkollegium Winterthur wird unterstützt durch:

Stadt Winterthur



Kanton Zürich
Fachstelle Kultur

VORSCHAU

EXTRAKONZERTE

PIERRE-LAURENT AIMARD spielt Bach

SO 13. NOV 18.00 UHR

Pierre-Laurent Aimard Klavier

Johann Sebastian Bach

«Das Wohltemperierte Klavier»

KLASSIK & COMEDY

FR 18. NOV, 19.30 UHR

SA 19. NOV, 19.30 UHR

Musikkollegium Winterthur

Roberto González-Monjas Leitung

Lapsus Komikerduo

Martin O. Stimmartist

Film & Musik LA LA LAND

SA 17. DEZ, 19.30 UHR

SO 18. DEZ, 14.30 UHR & 19.00 UHR

Musikkollegium Winterthur

Kevin Griffiths Leitung

Silvestergala mit SERGEI NAKARIAKOV

SA 31. DEZ, 19.30 UHR

Musikkollegium Winterthur

Johanna Malangré Leitung

Sergei Nakariakov Trompete

Werke von **Maurice Ravel**, **Jacques Ibert**,

Béla Bartók und **Alexander Arutunian**

Alle Konzerte auf [musikkollegium.ch](https://www.musikkollegium.ch)

Die Fakten zum Stadt-Land-Graben.



Sonderangebot:
digital.landbote.ch

Der Landbote

Deine Region ganz gross.